

# Wahlprüfsteine zur Europawahl

## Strukturelle Stärkung des Tierschutzes

Der gesellschaftspolitische Stellenwert des Tierschutzes wächst. Doch noch immer schlägt sich

dies in den Verordnungen und Richtlinien der EU trotz der durch Art. 13 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) angeordneten Berücksichtigung von Tieren als „fühlende Wesen“ (mit schützenswerten Bedürfnissen und Interessen) nicht genügend nieder. Durch die Verteilung der Zuständigkeit für den Tierschutz auf verschiedene Ausschüsse und Generaldirektionen bekommt dieser unserer Ansicht nach nicht die Bedeutung und gesetzliche

Umsetzung, die ihm zukommen sollte. Tierschutz sollte in erster Linie um der Tiere selbst willen betrieben werden. Ein EU-weites Tierschutzrahmengesetz könnte hier Abhilfe verschaffen.

Uns interessiert:

- Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass sich der Status für Tiere als empfindungsfähige Lebewesen in Verordnungen und Richtlinien der EU deutlicher niederschlägt? Wenn ja, wie?

**Ja. Unser Fokus liegt hierbei auf Tieren in der Intensivtierhaltung, da diese die überwältigende Mehrheit der Tiere, auf die wir Einfluss haben, darstellen. Es ist unsere ethische Pflicht als Humanisten, für das Wohlergehen dieser Tiere zu sorgen und Leid zu verringern. Dieses Ziel muss höher gewichtet werden als Traditionen, Unterhaltung, religiöse Riten oder wirtschaftliche Interessen. Wir wollen die Gesetzgebung und deren Durchsetzung so verbessern, dass die erheblichen Missstände in der Tierhaltung behoben werden. Auch bei importierten Produkten müssen die Haltungsbedingungen in den Ursprungsländern berücksichtigt werden. Wir wollen außerdem die wissenschaftliche Forschung zur Entwicklung und Sicherung einer tierhaltungsfreien Ernährung fördern. Hierzu gehört die Erforschung von im Labor hergestelltem Kulturfleisch.**

- Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, den Tierschutz als ein wesentliches und eigenständiges Politikfeld anzuerkennen (ähnlich wie z.B. beim Umweltschutz)?

**Ja, denn Tierschutz ist weder eine bloße Unterkategorie von Wirtschaft, wie im Falle der Nutztierhaltung, noch allein eine Unterkategorie von Umweltschutz. Tiere sind empfindungsfähige Wesen.**

- Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, ein EU-weites Tierschutzrahmengesetz auf den Weg zu bringen?

**Ja, unsere politischen Forderungen im Bereich des Tierschutz erstrecken sich auf ganz Europa. Dementsprechend werden wir uns auch für ein EU-weites Tierschutzrahmengesetz aussprechen.**

## Wildtierhandel

Jährlich werden mehrere Millionen lebenden Wildtiere (Reptilien, Amphibien, Fische und Säugetiere) für die Privathaltung in die EU importiert. Darunter viele vom Aussterben bedrohte Arten, die der freien Natur entnommen wurden. Der internationale Wildtierhandel gilt mittlerweile als eine der größten Gefahren für den Erhalt der Artenvielfalt.

Problematisch ist zudem, dass viele der Tiere während des Fangs, des Transports, beim Händler oder schon nach sehr kurzer Zeit beim Halter aufgrund unzureichender Haltung oder Ernährung sterben. Tierschutzverbände und Veterinäre fordern daher schon lange die Einführung einer Positivliste, wie sie zum Beispiel schon in Belgien oder den Niederlanden existieren, die klar definieren welche Wildtiere von Privatpersonen gehalten werden dürfen. Die private Haltung exotischer Wildtierarten stellt zudem eine Gefahr für die hier heimischen Arten dar. So können ausgesetzte Tiere sich zu invasiven Arten entwickeln, wie bei Schmuckschildkröten geschehen oder neue Krankheiten einschleppen. So wurde der Pilz *Batrachochytrium dendrobatidis* (Bd), auch als Chytridpilz bezeichnet, durch den Reptilienhandel aus Asien nach Europa gebracht und bedroht nun ganze Bestände. Wissenschaftler fordern daher schon länger ein Ende des Amphibienhandels.

### Uns interessiert:

- Wird sich Ihre Partei für ein Ende des kommerziellen Handels mit Wildfängen einsetzen?

**Ein pauschales Verbot des Handels lehnen wir ab. Wir wollen keine willkürliche Grenze zwischen Wild- und Haustieren ziehen, und die Freiheit des Handels ohne rechtfertigenden Grund einschränken. Vielmehr soll der Handel in den Fällen verboten werden, in denen Schäden für Tiere oder Menschen absehbar sind - das betrifft insbesondere auch Fälle, in denen das Wohlergehen der Wildfänge selbst beeinträchtigt ist.**

- Werden Sie sich für eine europaweite Positivliste einsetzen, so dass zukünftig nur solche Tierarten privat gehalten werden dürfen, deren tierschutzgerechte Haltung in Privathand möglich ist, die keine Gefahr für unbeteiligte Dritte darstellen und die keine potentiell invasiven Arten sind?

**Den Vorschlag der europaweiten Positivliste haben wir noch nicht evaluiert. Wir teilen aber die Ziele der tierschutzgerechten Haltung, Vermeidung von Gefahr für unbeteiligte Dritte und vor invasiven Arten.**

- Werden Sie sich für die Einführung eines Gesetzes einsetzen, das den Handel mit Tierarten, die nationalrechtlich unter Schutz stehen und nicht legal exportiert wurden, unter Strafe stellt, vergleichbar mit dem Lacey Act?

**Die Frage können wir nicht abschließend beantworten. Allerdings leitet sich aus unserer Position gegen nicht artgerechte Haltung allgemein und unsere Position für Artenschutz ab, dass wir uns auch beim Wildtierhandel gegen Praktiken positionieren werden, wenn sie Tierleid erzeugen und Arten gefährden.**

## Jagd

Jedes Jahr werden in der EU Millionen Tiere von Hobbyjägern getötet. Die Jagdmethoden sind sehr unterschiedlich. Praktiken, die in Deutschland schon lange verboten sind, werden in anderen Ländern noch praktiziert. Hinzu kommt, dass die Liste der jagdbaren Arten sehr divergieren.

Dies hat weitreichende Folgen, wie zum Beispiel die Jagd auf Zugvögel zeigt. Nicht nur, dass viele Jagdmethoden äußerst grausam sind, gefährdet die Jagd auf diese durchreisenden Arten in gleich mehreren Ländern ihren Erhalt. In Folge intensiver Verfolgung galt der Wolf in Teilen Europas lange als ausgerottet. Mittlerweile breitet sich die Wolfspopulation aber wieder aus. Aufgrund des Schutzes durch gleich mehrere Artenschutzübereinkommen, sind die EU Mitgliedstaaten verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass die Wolfspopulation langfristig einen guten Erhaltungszustand erreicht. Obwohl dies noch nicht der Fall ist, fordern verschiedene Interessensgruppen immer wieder eine Änderung bestehenden Rechts, um den Abschuss von Wölfen möglich zu machen. Während das Überleben vieler Arten, wie Löwe, Elefant oder Nashorn ungewiss ist, werden jedes Jahr tausende Körperteile seltener und geschützter Tiere von europäischen Trophäenjägern importiert.

### Uns interessiert:

- Strebt Ihre Partei eine Vereinheitlichung des Jagdrechts in der EU an, um den Schutz der Wildtiere von quälenden Jagdpraktiken zu verbessern?

**Auf EU-Ebene sollten Mindeststandards zum Jagdrecht gesetzt werden, die unnötiges Leid bei der Jagd verhindern. Eine darüber hinausgehende komplette Vereinheitlichung der Jagdrechte aller Länder ist jedoch nicht verhältnismäßig und notwendig zum Schutz der Tiere.**

- Spricht sich Ihre Partei für ein generelles Verbot des Abschusses von Zugvögeln aus? Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass der Wolf streng geschützt bleibt und der Abschuss verboten?

**Zu der Frage des Verbots des Abschusses von Zugvögeln und Wölfen haben wir keine Position.**

- Die EU-Staaten haben sich zu einem gemeinsamen Vorgehen zum Import von Jagdtrophäen geeinigt. Wird sich Ihre Partei für ein Importverbot von Jagdtrophäen geschützter Tiere einsetzen?

Ja.

## Pelz

Rund 60 Prozent aller Pelztiere werden in Europa gehalten und gehäutet. Allein in den EU Mitgliedstaaten gibt es rund 5000 Pelzfarmen. Von den 63.100.000 Nerzen, die im Jahr 2017

für die Pelzgewinnung getötet wurden, stammen 85% aus europäischen Farmen.

Die Haltungsbedingungen auf diesen Farmen sind grausam. Auf engstem Raum eingepfercht,

haben die Nerze keine Möglichkeit ihre natürlichen Verhaltensweisen auszuleben. Rund 70%

zeigen daher Stereotypen - schwere Verhaltensstörungen. Einige europäische Staaten haben

bereits auf das unnötige Leiden der Tiere reagiert und die Pelztierhaltung vollständig verboten:

Großbritannien, Österreich, Tschechien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Mazedonien, die Niederlande, Norwegen sowie die Schweiz.

Eine transparente Kennzeichnung von Pelzprodukten gibt es bislang nicht. Die seit 2012 geltende Textilkennzeichnungsverordnung schreibt lediglich bei Pelzen und Pelzbesätzen den

vagen Vermerk „enthält nicht-textile Teile tierischen Ursprungs“ vor,

### Uns interessiert:

- Wird sich Ihre Partei für ein EU-weites Pelztierfarmverbot einsetzen? Wenn ja, wie?

**Auch wenn wir hierzu keine konkrete Parteiposition haben, positionieren wir uns allgemein ganz klar gegen Tierquälerei. Das gilt auch für Tiere, die für Pelz gehalten werden. Sollte es Pelztierfarmen geben, die den Tieren ein angenehmes Leben ermöglichen, werden wir diese Farmen nicht verbieten. Allgemein verursacht Tierhaltung, vor allem die Intensivtierhaltung, viel Leid, unabhängig davon, wofür die Tiere hinterher verwendet werden. Dieses Leid gilt es, zu beenden.**

**Wir setzen uns also für ein Verbot von Quälerei ein, nicht konkret von Pelztierfarmen. Dies könnte aber bedeuten, dass in der Praxis die meisten Pelztierfarmen schließen bzw. ihre Haltung drastisch verbessern müssten.**

- Wird sich Ihre Partei für eine erweiterte Kennzeichnungspflicht von Pelzen, die Tierart, Herkunftsland und "Produktion" des Pelzes klar benennt, einsetzen?

**Ja. Wir setzen uns für Transparenz für Verbraucher ein.**

## Elfenbein

Die Anzahl der afrikanischen Elefanten ist in den letzten 10 Jahren um 30% zurückgegangen.

Hauptursache ist die Wilderei. Jeden Tag werden schätzungsweise 96 Elefanten ihrer

Stoßzähne wegen getötet, das sind 35.000 Tiere pro Jahr. Bei nur noch 415.000 verbliebenen afrikanischen Elefanten wird es in 10 Jahren vielleicht keine Tiere in Freiheit mehr geben. Die EU ist mit Abstand der größte Elfenbeinexporteur und trägt damit maßgeblich zum Elfenbeinschmuggel zwischen Afrika und Asien bei. Grund dafür ist das EU-Recht - dieses erlaubt den freien Handel von verarbeitetem Elfenbein aus der Zeit vor 1947. Eine umfassende Überprüfung der gehandelten Ware im Hinblick auf das Alter ist allerdings kaum möglich, was zur Folge hat, dass der illegale Handel floriert. Nur ein flächendeckendes Verbot des Handels mit Elfenbein jeden Alters hilft, der Wilderei Einhalt zu gebieten und den Schmuggel zu begrenzen. Eine Umfrage unter EU-Bürgern in 15 Mitgliedsstaaten ergab, dass sich die Befragten mit klarer Mehrheit für ein vollständiges Elfenbeinhandelsverbot in der EU aussprechen.

### Uns interessiert:

- Lehnt Ihre Partei den Handel mit Elfenbein ab? Wenn nein, warum?
- Setzt sich Ihre Partei aktiv für ein Verbot des Handels mit Elfenbein in der EU ein? Wenn ja, wie?

**Zu dieser Frage hat die Partei der Humanisten noch keine Position. Wir sind gegen Tierleid und für Artenschutz. Wir fragen uns aber, ob es wirklich keine Möglichkeit gibt, die Wilderei einzuschränken, ohne den Handel mit altem Elfenbein zu verbieten. Da wir uns mit diesem Thema noch nicht beschäftigt haben, können wir hier leider keine Position vorweisen.**

## Haltung von Tieren in Zoos

In der Europäischen Union gibt es Schätzungen zufolge über 3.500 zoologische Einrichtungen, die Millionen Wildtiere aus aller Welt halten. Im Jahr 1999 trat die sogenannte EU-Zoo-Richtlinie in Kraft (1999/22/EG), die sicher stellen soll, dass Zoos ihre Tiere unter angemessenen Bedingungen halten, einen Beitrag zum Schutz bedrohter Arten leisten und zur Aufklärung der Bevölkerung über den Artenschutz beitragen. Eine im November 2018 von der EU-Kommission veröffentlichte Evaluierung, zeigt, dass diese Ziele nicht erreicht werden. Sowohl beim Artenschutz, als auch bei den Tierhaltungsstandards gibt es Handlungsbedarf.

Untersuchungen von Tierschützern zeigen, dass insbesondere bei der Haltung von Delfinen und Walen in Gefangenschaft Handlungsbedarf besteht, da die Haltungsbedingungen grundsätzlich im Widerspruch zu den Maßgaben der EU-Zoo-Richtlinie stehen.

Uns interessiert:

- Setzt sich Ihre Partei für eine Präzisierung (im Sinne von Verbesserungen der Haltungsbedingungen für Zootiere nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft) der EU-Zoorichtlinie ein? Wenn ja, wie?

**Prinzipiell ja, allerdings haben wir uns in dieses Thema noch nicht eingearbeitet.**

- Setzt sich Ihre Partei für ein Ende der Haltung von Walen und Delfinen in Gefangenschaft ein? Wenn ja, wie?

**Als evolutionäre Humanisten sehen wir uns als Teil der Natur und der Evolution, und nicht als grundsätzlich verschieden von anderen Tieren. Die Diskriminierung von Tieren allein aufgrund ihrer Artzugehörigkeit lehnen wir ab. Vielmehr sollten ihre Rechte auf ihren Fähigkeiten, insbesondere auch ihrer *Leidensfähigkeit*, basieren. Da Wale und Delfine unseres Wissens nach nicht artgerecht gehalten werden können, ergibt sich aus unseren allgemeineren Positionen, dass wir für das Ende der Haltung von Walen und Delfinen in Gefangenschaft sind.**

- Befürworten Sie die Anerkennung der Grundrechte Großer Menschenaffen?

**Ja. Wir wollen das Recht von Menschenaffen auf körperliche und psychische Unversehrtheit im Grundgesetz verankern. Diesen Punkt haben wir schon seit Jahren in unserem Grundsatzprogramm. Es ist ein erster Schritt, der es juristisch leichter machen soll, in Zukunft Tierleid zu minimieren, und einen gesellschaftlichen Wandel bezüglich Tierethik einleiten soll.**

## Tierversuche

Tierversuche sind grausam und unnötig. Umfragen belegen immer wieder, dass die Bürgerinnen und Bürger Tierversuchen gegenüber sehr kritisch bis ablehnend eingestellt sind.

Dennoch werden nur geringe Mittel in die Entwicklung von Alternativen investiert.

Die EU-Tierversuchsrichtlinie verbietet die Durchführung von Tierversuchen, die voraussichtlich

länger andauernde und nicht zu lindernde starke Schmerzen, schwere Leiden oder Ängste auslösen. Ziel der Richtlinie ist eine Schmerz-Leidensobergrenze, ab welcher ein Tierversuch

unter keinen Umständen genehmigungsfähig ist. Derartige Versuche sind innerhalb des Schweregrads 3 (schwer) angesiedelt. Gleichzeitig wird den Mitgliedstaaten eine Ausnahmemöglichkeit eingeräumt, wonach von diesem grundsätzlichen Verbot abgesehen werden kann.

Uns interessiert:

- Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, Tierversuche generell stärker zu reglementieren? Wenn ja, wie?

- Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, die Anzahl an Tierversuchen zu verringern?  
Wenn ja, wie?
- Wird sich Ihre Partei für das Vorankommen einer tierversuchsfreien Forschung (Förderung von Alternativmethoden zum Tierversuch) einsetzen? Wenn ja, wie?

**Ja, dieser Punkt ist auch in unserem Programm verankert.**

- Wird sich Ihre Partei für ein Verbot von Tierversuchen für Haushaltsmittel einsetzen?
- Wird sich Ihre Partei für ein generelles Verbot von Tierversuchen mit dem Schweregrad 3 (schwer) ohne Ausnahmen einsetzen?
- Wird sich Ihre Partei für ein Verbot von Tierversuchen an Primaten einsetzen?

**Antwort an alle Fragen dieser Kategorie: Tierversuche sollten nur dann durchgeführt werden, wenn keine Alternativen möglich sind und der zu erwartende Nutzen deutlich den zu erwartenden Schaden aufwiegt. Wir sprechen uns also nicht für pauschale Verbote gegen bestimmte Arten von Tierversuchen aus, sondern gegen Tierversuche, bei denen das oben genannte Kriterium nicht zutrifft. Es ist außerdem bei allen Tierversuchen stets darauf zu achten, den Versuchstieren so wenig Leid zuzufügen wie möglich. Wir wollen die Entwicklung alternativer Testverfahren (z.B. Zellkulturen, Biochips), die auf die Nutzung von empfindungsfähigen Lebewesen verzichten, fördern.**

## Erhalt natürlicher Ressourcen

Jedes zehnte bestäubende Insekt steht kurz vor dem Aussterben und ein Drittel der Bienen und

Schmetterlingsarten ist rückläufig. Laut einer aktuellen Studie verschwinden jährlich zwei Prozent der Insekten weltweit. Viele insektenfressende Vogelarten sind daher vom Aussterben

bedroht. Ursachen für das drastische Insektensterben ist neben der Zerstörung von natürlichem Lebensraum, der Einsatz von Giften in der Landwirtschaft.

Trotzdem hat die EU Ende 2017 den hoch umstrittenen Wirkstoff Glyphosat für weitere fünf Jahre zugelassen, der nicht nur maßgeblich zur Vernichtung der Lebensräume von Insekten beiträgt, sondern einer Studie zufolge auch ganz direkt das Verdauungssystem der Honigbienen schädigt.

Aufgrund des dramatischen Insektensterbens hat die Europäische Kommission eine erste EU Initiative

zur Bekämpfung des Rückgangs wildlebender bestäubender Insekten auf den Weg gebracht. Bis Ende 2020 will die Kommission die Fortschritte bei der Umsetzung überprüfen und gegebenenfalls weitere Maßnahmen vorschlagen.

## Uns interessiert:

- Wird sich Ihre Partei für ein Verbot gefährlicher Pestizide einsetzen? Wenn ja, wie?  
Wenn nein, warum nicht?
  - Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Glyphosat in Zukunft nicht mehr von der EU zugelassen wird?

**Wenn Pestizide im wissenschaftlichen Gesamtbild als gefährlich befunden wurden, werden wir uns für ein Verbot dieser Pestizide einsetzen. Bei Glyphosat deutet die wissenschaftliche Lage allerdings klar in die andere Richtung: Es ist weniger gefährlich und umweltschädlicher als zur Verfügung stehende Alternativen. Wir sprechen uns daher deutlich für Glyphosat aus.**

## **Abschließende Frage**

Welche tierschutzrelevanten Themen – außer den bereits angesprochenen – sind Ihrer Meinung nach besonders wichtig, und welche Initiativen werden Sie dazu in der kommenden Legislaturperiode auf den Weg bringen?

**Unsere Antwort hier ist die gleiche wie bei der ersten Frage:**

**Unser Fokus liegt auf Tieren in der Intensivtierhaltung, da diese die überwältigende Mehrheit der Tiere, auf die wir Einfluss haben, darstellen. Es ist unsere ethische Pflicht als Humanisten, für das Wohlergehen dieser Tiere zu sorgen und Leid zu verringern. Dieses Ziel muss höher gewichtet werden als Traditionen, Unterhaltung, religiöse Riten oder wirtschaftliche Interessen. Wir wollen die Gesetzgebung und deren Durchsetzung so verbessern, dass die erheblichen Missstände in der Tierhaltung behoben werden. Auch bei importierten Produkten müssen die Haltungsbedingungen in den Ursprungsländern berücksichtigt werden. Wir wollen außerdem die wissenschaftliche Forschung zur Entwicklung und Sicherung einer tierhaltungsfreien Ernährung fördern. Hierzu gehört die Erforschung von im Labor hergestelltem Kulturfleisch.**